Budgetbericht 2023 der Fachhochschule Nordwestschweiz

Der Leistungsauftrag 2021 – 2024 wurde von den vier Trägerkantonen im Herbst 2020 verabschiedet. Die Mittelfristplanung 2023 – 2027, welche der Fachhochschulrat an seiner Sitzung vom 27. Juni 2022 verabschiedete, basiert auf dem aktuellen Leistungsauftrag und bildet den Rahmen für das Budget 2023.

Anlässlich seiner Sitzung vom 5. Dezember 2022 hat der Fachhochschulrat das Budget 2023 genehmigt.

Per Ende des laufenden Geschäftsjahres rechnet die FHNW mit einem leicht positiven Ergebnis. Damit bleibt das Eigenkapital per Ende 2022 stabil bei rund TCHF 32'000. Für das Jahr 2023 budgetiert die FHNW einen Aufwandüberschuss von TCHF 11'588. Das Eigenkapital wird sich entsprechend reduzieren.

Brugg-Windisch, im Dezember 2022

1 Ausgangslage

1.1 Erwartetes Ergebnis zum Jahresabschluss 2022 (Forecast 2022)

Auf der Basis des Quartalsabschlusses per 30.9.2022 erstellte das zentrale Controlling mit Unterstützung der Hochschulen einen Forecast per 31.12.2022. Konsolidiert erwartet die FHNW hochgerechnet einen kleinen **Ertragsüberschuss von TCHF 1'042** (gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von TCHF 5'944).

Die Hochschulen werden per 31.12.2022 ein gutes finanzielles Ergebnis erzielen. Insgesamt bleibt die FHNW nur knapp hinter den budgetierten Ertragszielen. Kombiniert mit Kosteneinsparungen bei den Sachkosten – auch infolge von nicht durchgeführten Präsenzveranstaltungen im ersten Quartal – und tieferen Personalkosten als geplant, schliesst die FHNW auch das zweite Jahr in Folge besser ab, als erwartet.

Teilweise enttäuschend sind hingegen die Neueintritte per 15.10.2022. Mit Total 3'809 Neueintritten bleiben wir 3.2% hinter den Vorjahreswerten (3'933 Neueintritte).

Zufriedenstellende bis gute Entwicklungen zeigen die Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW, die Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, die Hochschule für Musik FHNW und die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Die Schwankungen der Hochschule für Life Sciences FHNW und die Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW bleiben im erwartbaren Rahmen. Die drei grossen Hochschulen – die Pädagogische Hochschule FHNW (minus 2.5%), die Hochschule für Technik FHNW (minus 3.4%) und insbesondere die Hochschule für Wirtschaft FHNW (minus 13.5%) verlieren aber gegenüber Vorjahr teilweise deutlich an Neueintritten.

Die Studierenden Zahlen in FTE liegen nun nach den wiederholt tiefer als geplant ausgefallenen Neueintritten unter Budget. Dies wirkt sich auch auf die Drittmittel aus – die FHV-Beiträge liegen 4.1% unter Budget. Die Grundbeiträge basieren auf den Studierendenzahlen 2020/2021 und sind daher noch stabil und leicht über Budget (plus 1.7%), können aber die fehlenden FHV-Beiträge nicht kompensieren.

Wiederum gute Werte erwarten wir in der Forschung. Gemäss Forecast bleiben die Hochschulen nur knapp unter den budgetierten Ertragszielen (minus 1.4%). Auch bei der Weiterbildung erwarten wir per Ende Jahr solide Ergebnisse. Die Drittmittel am Weiterbildungsmarkt (ohne Trägerkantone) liegen im Forecast nur 1.2% unter den budgetierten Werten. Die Weiterbildungserträge bei den Trägerkantonen bleiben hingegen gem. Forecast 7.8% unter Budget. Bei den Dienstleistungen für Dritte sind die Hochschulen im Forecast etwas skeptischer (minus 7.4% gegenüber Budget), wobei auch hier vor allem die DfD für unsere Trägerkantone die Budgetziele verfehlen (minus 12.1%).

Insgesamt bleibt die FHNW mit 1.7% nur knapp unter den budgetierten Ertragszielen (ohne Berücksichtigung des Globalbudgets).

Bezüglich Personal gehen wir im Forecast (per Stichtag 31.10.2022) von 2'292 besetzten Stellen aus (minus 2.2% gegenüber Budget 2022). Entsprechend bleibt auch der Personalaufwand unter Budget 2022 (-1.6%, u.a. noch abhängig von den jährlich zu prüfenden Rückstellungen für Dienstalter, sowie Ferien / Gleitzeit / Mehrpensen und noch nicht bekannten Personalmutationen in den Monaten Nov./Dez.).

Beim Sachaufwand zeigt sich - wie schon erwähnt - dass die weggefallenen Präsenzveranstaltungen insbesondere im 1. Quartal 2022 bei den Kostenarten Reisen, Spesen, Veranstaltungen zu tieferen Kosten gegenüber Budget 2022 führen. Der Sachaufwand bleibt gem. Forecast insgesamt 8.1% unter Budget 2022). Auch der Immobilienaufwand fällt leicht tiefer aus als budgetiert (minus 0.9%), dies nicht zuletzt, weil Reinvestitionen in AV-Medien als Folge von Lieferproblemen (noch) nicht umgesetzt werden konnten.

1.2 Lohnrunde 2023

Die verhandelte Lohnrunde 2023 beinhaltet drei Elemente:

- Eine individuelle Lohnerhöhung von 0.7%, welche erfahrungsgemäss mittels Mutationsgewinnen (Noriaeffekt) finanziert werden kann.
- Bezüglich Teuerung einigten sich die Verhandlungspartner auf einen teilweisen Ausgleich. Die generelle Lohnerhöhung von 2.0% zur Teilkompensation der Teuerung kann nicht vollumfänglich über Drittmittel finanziert werden.
- Zudem müssen in diesem Jahr erstmals seit 2009 als Folge der Teuerung die Lohnbänder angepasst werden, was zusätzliche Kosten in der Höhe von rund 0.3% verursacht.

Im Budget 2023 sind höhere Lohnkosten im Umfang von rund TCHF 6'900 eingerechnet.

2 Budgetprozess und Mittelzuteilung

Die Budgetierung erfolgt auf der Basis der Mittelfristplanung 2023 – 2027, die der FHR an seiner Sitzung vom 27. Juni 2022 verabschiedet hat. Mit der Mittelfristplanung hat der FHR auch den Globalbudgetrahmen für das Budget 2023 freigegeben.

Die Mittelfristplanung ist mit der Strategie 2025 der FHNW und den Hochschulstrategien gekoppelt. Aus der Mittelfristplanung sind für das Jahr 2023 Leistungsvereinbarungen zwischen dem Direktionspräsidenten und den Hochschulen, resp. den Services abgeleitet.

Die Zuweisung der Globalbeiträge je Hochschule erfolgt damit ebenfalls entlang der Mittelfristplanung: In der Ausbildung decken die Globalbeiträge die Restfinanzierung, welche sich aus den Vorgaben zu den Durchschnittskosten der Studierenden, den Erträgen und den geplanten Studierenden (FTE) ergibt. In der Forschung ergibt sich der Bedarf an Globalbeiträgen der Hochschulen aus dem Forschungsaufwand und den Deckungsbeitragsvorgaben, wobei für die Mittelfristplanung und das Budget 2023 hochschulspezifische Vorgaben bezüglich Drittmittel und Deckungsgraden vereinbart worden sind. Für die Leistungsbereiche Weiterbildung und Dienstleistungen gilt, dass auf Stufe Hochschule kein Globalbeitrag gesprochen wird.

Dem Budgetprozess der Hochschulen wurden die Erarbeitung und Überprüfung der Budgets für die Gebäudeinfrastruktur, Sitzdienste, das Direktionspräsidium und die Services vorgelagert. Im Anschluss daran erarbeiteten die Hochschulen ihre Budgets entlang den Eckwerten und Zielvorgaben des Direktionspräsidenten. Das konsolidierte Budget wurde vom Direktionspräsidium

und dem zentralen Controlling plausibilisiert und in einem durch Direktionspräsidenten geführten Prozess bei Bedarf korrigiert.

3. Budgetbericht

3.1 Entwicklung Stellen und Personalaufwand

Insgesamt plant die FHNW im Budget 2023 (per 31.12.2023) gegenüber Stichtag 31.10.2022 in der Summe mit einem Stellenwachstum von 38.8 Stellen (plus 1.7%), resp. gegenüber FCST (per 31.12.2022, inkl. der schon bekannten Ein-/Austritte) 30.1 Stellen (1.3%). Diese 30 Stellen beinhalten auch die Besetzung von aktuellen Vakanzen aus dem laufenden Jahr. Als Indiz dafür dienen die per Mitte November ausgeschriebenen, offenen Stellen (31 Positionen, in der Summe ca. 20 FTE).

Unter Berücksichtigung der Vakanzen aus dem laufenden Jahr, kann man festhalten, dass für das kommende Jahr netto mit einem sehr moderaten Stellenaufbau von etwa 10 Stellen geplant wird. Man kann eher von einer Konsolidierung als von einem Wachstum sprechen.

Dies Konsolidierung widerspiegelt auch die etwas defensiver geplante Entwicklung bei den Studierenden. Auch mit Blick auf die Entwicklung des Gesamtertrages (plus 3.1% zum Forecast 2022) muss der minimale Personalaufbau als moderat bis eher knapp bemessen beurteilt werden.

Der Personalaufwand im Budgetjahr 2023 nimmt gegenüber Forecast 2022 um TCHF 14'105 zu (plus 3.8%). Dies ist zur Hälfte mit den Folgen der höheren Lohnkosten erklärbar (plus TCHF 6'900, siehe auch Ziff. 1.2). Zum anderen fallen höhere Personalkosten aus dem (moderaten) Stellenwachstum an wie auch aus der intendierten Verstärkung der Personalkategorie «Dozierenden im Gesamtauftrag». Von den 30 zusätzlich Stellen (gegenüber FCST) sind 20 Professor*innen geplant.

3.2 Sachaufwand und Investitionen

Der Sachaufwand des Budgets 2023 (TCHF 60'856) liegt TCHF 6'849 über dem aktuellen Forecast 2022 (plus 12.7%) und TCHF 2'116 über dem Vorjahresbudget 2022 (plus 3.6%). Der Vergleich zum Forecast ist nur bedingt möglich, da der Sachaufwand des laufenden Jahres nochmals massgeblich durch die Covid19-Pandemie und die entsprechenden Einschränkungen beeinflusst wurde. In Abhängigkeit einer «Normalisierung» der Leistungserbringung im vierfachen Leistungsauftrag, gehen wir davon aus, dass der Sachaufwand im Jahr 2023 gegenüber dem aktuellen Jahr wieder zunimmt.

Die FHNW plant im Jahr 2023 für TCHF 28'384 Investitionen zu tätigen, wobei TCHF 15'022 dieser Investitionen bereits für das Jahr 2022 vorgesehen waren, aber nicht realisiert werden konnten, dies insbesondere, weil es zu massiven Lieferproblemen bei CIT-Equipment und AV-Medien gekommen ist. Konkret sind im Jahr 2023 für TCHF 21'262 Investitionen für Infrastrukturthermen (u.a. Reinvestitionen für AV-Medien und Netzwerk, Schliesssystem) und TCHF 1'837 für ICT-Reinvestitionen (u.a. Ersatz Backup, Security Komponenten, Switches) geplant – davon stammen rund TCHF 12'765 aus dem Vorjahr. Wir hoffen nun, dass wir im Jahr 2023 diese dringend notwendigen Reinvestitionen tätigen können. Die Investitionen sind gestaffelt geplant und

betreffen diverse Organisationseinheiten – dennoch besteht auch im Jahr 2023 das Risiko, dass nicht alle Investitionen wie geplant umgesetzt werden können.

Der Anteil Investitionen in den Hochschulen und den Sitzdiensten beträgt TCHF 5'285, wobei die grössten Positionen bei den technischen Hochschulen, also bei der Hochschule für Life Sciences, der Hochschule für Technik und der Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik (u.a. für das Energy Research Lab) anfallen werden.

3.3 Gebäudeinfrastrukturkosten - Immobilienaufwand

Die gesamten Gebäudeinfrastrukturkosten setzen sich aus dem Immobilienaufwand, dem spezifischen Personalaufwand (für Betrieb und Unterhalt der Gebäude) und den spezifischen Sachkosten (für Betrieb, Umzug und Unterhalt, inkl. Abschreibungen) zusammen.

Der in der Planerfolgsrechnung separat ausgewiesene Immobilienaufwand 2023 bleibt mit TCHF 60'470 stabil und auf Höhe des FCST 2022 (TCHF 60'817). Mit zunehmend höheren Zinsen und einer gegebenenfalls anhaltenden Teuerung sind die Zeiten von sinkenden Mieten vorbei. Im Budgetjahr 2023 bleiben die Mieten gerade noch stabil – gegenüber der Mittelfristplanung bedeutet dies aber bereits eine um rund TCHF 800 höhere Mietkostenbelastung. Bei den Nebenkosten müssen wir aufgrund der höheren Energiekosten bereits im Jahre 2023 mit zusätzlichen Kosten rechnen (gegenüber Mifri plus TCHF 1'300). Dass der Immobilienaufwand insgesamt stabil bleibt, hat mit den tieferen Abschreibungen zu tun (als Resultat der wiederholt nicht realisierten Investitionen infolge von Lieferproblemen).

3.4 Entwicklung Studierendenzahlen und Erträge Ausbildung

Die Entwicklung der Studierendenzahlen wird in drei Kennzahlen gemessen: Die Neueintritte in Headcount HC, die per Stichtag immatrikulierten Studierenden in HC und die anhand der geplanten Leistungen der Studierenden in Full Time Equivalents FTE umgerechneten Studierenden.

Zur Steuerung der Studierendenzahlen dient der FHNW und ihren Trägern seit Jahren die Zahl der Neueintritte. Die FHNW bespricht in jährlichen Strategiemeetings mit dem Regierungsausschuss die möglichen Tendenzen und Entwicklungen in den einzelnen Hochschulen der FHNW. Ausgehend von den tatsächlichen Immatrikulationen per Stichtag 15.10. beschliesst der Fachhochschulrat FHNW jeweils im Juni auf Antrag des Direktionspräsidenten FHNW und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen des Leistungsauftrages die maximal zulässigen Studierendenplätze. Der Entscheid des Fachhochschulrats unterliegt der Zustimmung des RRA gemäss § 8 des Staatsvertrags und schafft so die Rechtsgrundlage für die FHNW, bei Bedarf eine Studienplatzbegrenzung durchzusetzen.

Insgesamt plant die FHNW im Budget 2023 mit 4'182 Neueintritten. Nach den beiden Stichtagen 15.10.2021 und 15.10.2022 musste die Studierendenplanung etwas defensiver angegangen werden. Gegenüber der Mittelfristplanung 2023 (4'338 NE) reduzieren die Hochschulen insgesamt die geplanten Neueintritte um 3.6%. Insbesondere die Hochschule für Wirtschaft FHNW, die Hochschule für Technik FHNW und die Pädagogische Hochschule FHNW mussten ihre ambitionierten Ziele realistischerweise nach unten korrigieren. Die geplanten Neueintritte sind dennoch anspruchsvoll – in Kombination mit den eingeleiteten Massnahmen und neu

lancierten Produkten scheint aber ein angestrebtes Wachstum um 9.8% zum Vorjahr (3'809 NE) erreichbar zu sein. Die FHNW will und muss einen Teil der verlorenen Marktanteile zurückgewinnen.

Die Entwicklung der **Studierendenzahlen in FTE** wird - nebst der Entwicklung der Anzahl Neueintritte - vorwiegend durch das Studierendenverhalten geprägt. Tendenziell beobachten wir nach wie vor vermehrtes Teilzeit- und berufsbegleitendes Studium. Dies führt dazu, dass die Studierenden länger «im System» verbleiben, was letztlich nicht ohne Kostenfolgen bleibt, aus volkswirtschaftlicher Sicht aber auch Vorteile bringt (Fachkräfte werden während des Studiums dem Arbeitsmarkt nicht völlig entzogen). Im Jahr 2023 plant die FHNW mit 10'191 FTEs (Jahresmittelwert, plus 2.5% zum Vorjahr). Die immatrikulierten **Studierenden, gemessen in HC**, bleiben im Budget 2022 stabil (13'307 gegenüber Vorjahr 13'329).

In Abhängigkeit der Studierendenzahlen entwickeln sich auch die Erträge der Ausbildung. Wichtigste Kennzahl sind hier die Studierendenzahlen in FTE, da sowohl die SBFI-Beiträge als auch die FHV-Beiträge auf der Basis der FTE abgerechnet werden. Nebst der absoluten Entwicklung der FTE ist auch die relative Entwicklung von Fachbereich zu Fachbereich relevant, da die Fachhochschule je Fachbereich unterschiedliche SBFI-Grundbeiträge und FHV-Beiträge erhält.

Insbesondere dank einer erwarteten erfreulichen Entwicklung bei den FHV-Beiträgen plant die FHNW insgesamt mit TCHF 136'709 Erträgen in der Ausbildung, was gegenüber dem Forecast 2022 einem Wachstum von 1.8% entspricht.

Zu beachten gilt es, dass seit 1.1.2015 das HFKG (Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz des Bundes) in Kraft ist und seit 2017 auch finanziell greift. Da die **Finanzierung** neu nicht mehr entlang von pauschalen Vergütungsbeiträgen je Studierende und Fachbereich erfolgt, sondern **in Abhängigkeit der relativen Entwicklung aller Schweizer Fachhochschulen** – sowohl in der Ausbildung als auch in der Forschung - können **keine gesicherten Aussagen** über die künftigen **Grundbeiträge des SBFI** gemacht werden.

Zum Zeitpunkt der Budgeterstellung liegt der FHNW die provisorische Abrechnung für das Jahr 2022 (auf der Basis der Studierendenzahlen von 2020 und 2021) vor. Insgesamt bleibt der Anteil der FHNW recht stabil. Für das Budget 2023 plant die FHNW mit vorsichtigen TCHF 77'032 (Ausbildung und Forschung) und geht damit von leicht tieferen Grundbeiträgen aus (minus 1.5% zum Forecast, berechnet auf den Studierendenzahlen 2021 und 2022).

3.5 Entwicklung Erträge und Deckungsgrade im erweiterten Leistungsauftrag

Im Leistungsbereich **aF&E** gehen die Hochschulen davon aus, dass sie ihr Projektvolumen im Jahr 2023 gegenüber Forecast 2022 leicht steigern können (TCHF 66'349, plus 3.5%). Die nach wie vor soliden Auftragsbestände – insbesondere in den forschungsstarken Hochschulen - lassen die budgetierten Erträge plausibel erscheinen.

Der im Jahr 2023 budgetierte Kostendeckungsgrad in der aF&E auf Stufe Direkte Kosten (DB1) liegt insgesamt bei wiederum ambitionierten 83% und damit über den Vorgaben des Leistungsauftrages von 75%.

Im Leistungsbereich **Weiterbildung** plant die FHNW (inkl. Pädagogische Hochschule FHNW) für 2023 mit TCHF 49'480 Drittmittel gegenüber Forecast 2022 (TCHF 47'153) ein Wachstum

von 4.9% bei einem DB1 von 150%. Ohne Pädagogische Hochschule plant die FHNW einen DB1 von 149% und liegt damit über den Vorgaben des Leistungsauftrages (125%).

Bei den **Dienstleistungen für Dritte** plant die FHNW im 2023 (inkl. Pädagogische Hochschule) gegenüber dem Forecast 2022 (TCHF 6'917) mit TCHF 7'910 auf dem Niveau des Vorjahres und damit höhere Umsätze als im Forecast (plus 14.4%), dies bei einem DB1 von 128%. Ohne die Pädagogische Hochschule plant die FHNW einen DB1 von 126% und liegt damit über den Vorgaben des Leistungsauftrages (125%).

Die **Pädagogische Hochschule FHNW** rechnet damit, dass sie die Vorgaben bezüglich spezifisch festgelegtem Deckungsgrad im Jahr 2023 mit 101% erreichen kann (Vorgabe Leistungsauftrag 100% auf Stufe Institut, inkl. Anteil Infrastrukturkosten).

3.6 Entwicklung Durchschnittskosten und Selbstfinanzierungsgrad

Die **Durchschnittskosten der Ausbildung** sind in den vergangenen Jahren an der FHNW kontinuierlich gesunken. Insbesondere dank dem erreichten Wachstum bei den Studierendenzahlen (in FTE) konnten die Ausbildungsgefässe und damit die Durchschnittskosten gezielt optimiert werden. Ohne ein relevantes Wachstum sind weiterhin sinkende Durchschnittskosten nicht mehr möglich, zumal die Personalkosten grundsätzlich (Anteil Arbeitgeberkosten an die Sozialversicherungen und neu die generelle Lohnentwicklung als Folge der Teuerung) als wesentliche Kostentreiber zugenommen haben. Die Durchschnittskosten werden auch zusätzlich durch die Entwicklungskosten des Strategischen Entwicklungsschwerpunktes Hochschullehre 2025 belastet. Als Folge der unerwartet tiefen Anmeldezahlen per 15.10.2021 und per 15.10.2022 und in Kombination mit der Lohnkostenentwicklung werden die Durchschnittskosten im Jahre 2023 steigen.

Insgesamt plant die FHNW mit Durchschnittskosten von CHF 28'666 (inkl. SESP), resp. mit 28'178 (ohne SESP) und damit höhere Werte als im Vorjahr 2022 (Q32022, CHF 27'825 resp. 27'460). Die Vorgaben des Leistungsauftrages (unter CHF 28'500) können somit wohl nur noch teilweise, resp. knapp erfüllt werden.

Der **Selbstfinanzierungsgrad** (Total Erträge ohne Globalbeitrag in % des Aufwandes, inkl. Strategische Initiativen und inkl. Infrastrukturkosten) soll gem. Budget im Jahr 2022 auf hohen 51% gehalten werden.

3.7 Strategische Entwicklungsschwerpunkte (sESP)

Die Strategiereview 2019 und vor allem die Corona-Situation haben die Notwendigkeit bestätigt, den strategischen Entwicklungsschwerpunkt (sESP) «Die Hochschullehre der FHNW in die digitale Zukunft überführen (Hochschullehre 2025)» auch für die Jahre 2021-2024 weiter zu verfolgen. Die Teilprojekte der Programmphase 2018-2020 des sESP HSLE 2025 wurden Ende 2020 grossmehrheitlich abgeschlossen. Wesentliche Ressourcen zur erfolgreichen und schnellen Umsetzung des Technologiewandels konnten im LA 2021-2024 verhandelt werden, so dass die neuen Programme im Rahmen des sESP HSLE 2025 gestartet werden konnten.

Gemäss Leistungsauftrag 2021 – 2024 erhält die FHNW zur Finanzierung der strategischen Entwicklungsschwerpunkte sESP Total TCHF 16'000 für die gesamte Leistungsauftragsperiode.

Die dem Leistungsauftrag 2021 – 2024 zugrunde liegende Finanzplanung ist von einem linearen Finanzierungsbedarf von je TCHF 4'000 pro Jahr ausgegangen. Die Realität zeigt hingegen, dass bei der Umsetzung im Startjahr weniger und in den letzten Jahren mehr Ressourcen eingesetzt werden.

Gemäss Forecast 2022 gehen wir davon aus, dass die für das laufende Jahr geplanten Arbeiten (TCHF 4'398) nicht vollumfänglich geleistet werden können und rechnen mit TCHF 3'880 (minus 11.8%). Für das Jahr 2023 sind nun entsprechend höhere Leistung notwendig und auch vorgesehen. Im Budgetjahr 2022 sind insgesamt für TCHF 4'977 Ressourcen für den sESP HSLE 2025 eingeplant.

3.8 Campusprojekte

Das Neubauprojekt für die Hochschule für Wirtschaft FHNW in Verantwortung der Bauherrin Immobilien Basel-Stadt sollte im Jahr 2019 in Bau gehen. Infolge von Einsprachen konnte das Neubauprojekt leider nicht wie geplant weitergeführt werden. Die Klägerin hat ihre Klage vor das Bundesgericht weitergezogen und teilweise Recht erhalten, was ein Überarbeiten des Lärmschutzkonzeptes notwendig machte. Gegen das nun angepasste Lärmschutzkonzept hat die Klägerin erneut – nun wieder auf der Stufe der Baurekurskommission Beschwerde eingereicht. Das Urteil ist noch ausstehend. Es bleibt somit leider schwer abzuschätzen, wann das Bauprojekt tatsächlich gestartet werden kann. Die Bauzeit – inkl. Wiederaufnahme des Projektes – beträgt voraussichtlich 2 ½ Jahre. Ein Bezug ist demnach nicht vor 2025 möglich.

4 Entwicklung Eigenkapital

Treffen die Annahmen und Prognosen ein, wird sich das Eigenkapital der FHNW per 31.12.2023 wie folgt entwickeln:

Entwicklung Eigenkapital FHNW (in TCHF)	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Erwartetes Ergebnis		1'042	-11'588
(Erwartetes) Eigenkapital	30'827	31'869	20'281

Nach der Genehmigung des Leistungsauftrags 2021 – 2024 gilt künftig, dass der FHNW Eigenkapital bis maximal TCHF 30'000 zwecks Risikofähigkeit zur Verfügung steht. Stichtag soll jeweils der Abschluss per 31.12. des vorletzten Jahres einer Leistungsauftragsperiode sein. Damit wurde für die laufende Leistungsauftragsperiode TCHF 3'046 des Eigenkapitals (TCHF 33'046 – 30'000) der FHNW an die Finanzierung des Leistungsauftrages 2021 – 2024 angerechnet.

Beilagen: Budget 2023 Übersicht

Erfolgsrechnung in TCHF	Budget 2023	Forecast 2022	Budget 2022	Ist 2021
Personalaufwand	387'393	373'288	379'399	370'890
Sachaufwand	60'856	54'006	58'740	51'380
Immobilienaufwand	60'470	60'817	61'395	62'140
Aufwand	508'718	488'112	499'535	484'410
SBFI-Grundbeiträge	-64'879	-65'976	-64'878	-65'238
FHV-Gelder	-46'889	-43'899	-45'777	-44'568
Semester- und übrige Gebühren	-24'941	-24'391	-24'837	-24'135
Ertrag Ausbildung	-136'709	-134'266	-135'492	-133'940
SBFI-Grundbeiträge	-12'153	-12'277	-11'940	-11'657
Forschungsgelder Bund	-32'553	-30'406	-31'433	-32'249
Forschungsgelder Dritte	-20'615	-20'219	-21'221	-21'794
Forschungserträge Trägerkantone	-1'028	-1'206	-445	-837
Ertrag Forschung	-66'349	-64'108	-65'039	-66'538
Weiterbildungserträge Dritte	-35'606	-33'922	-34'335	-33'911
Weiterbildungserträge Trägerkantone	-13'874	-13'231	-14'355	-14'235
Ertrag Weiterbildung	-49'480	-47'153	-48'690	-48'146
Dienstleistungserträge Dritte	-5'537	-4'947	-5'232	-6'208
Dienstleistungserträge Trägerkantone	-2'374	-1'969	-2'241	-1'765
Dienstleistungserträge	-7'910	-6'917	-7'473	-7'973
Übrige Erträge (Direktionspräsidium, Stab, Services)	-630	-645	-720	-676
Übrige Erträge (Infrastruktur)	-1'676	-1'690	-1'802	-1'357
Total Ertrag (ohne Globalbeitrag der Trägerkantone)	-262'755	-254'779	-259'216	-258'629
Globalbeitrag der Trägerkantone	-234'375	-234'375	-234'375	-234'375
Ertrag	-497'130	-489'154	-493'591	-493'004
Ergebnis	11'588	-1'042	5'944	-8'595
	(Aufwandsüberschuss)	(Ertragsüberschuss)	(Aufwandsüberschuss)	(Ertragsüberschuss)
Studierende und Personal in headcounts und full time equivalent	Budget 2023	Forecast 2022	Budget 2022	Ist 2021
Studierende Neueintritte per 15.10. in Headcounts (HC) ¹	4'182	3'809	4'324	3'933
Studierende Headcounts (HC) ¹	13'307	13'329	13'802	13'404
Studierende in FTE (60 ECTS/Jahr) ¹	10'191	9'946	10'280	10'157
Personal in FTE (100% Anstellung) ²	2'330	2'292	2'343	2'283

¹Forecast Studierende: Ist 2022

²Personalbestand per 31.12. ; Forecast 31.10.